

# Voigtländischer Anzeiger.

Am t s b l a t t

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Bausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröfz.

Dreiundsiebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich viermal, und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumerando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 26 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpns-Zeile berechnet. Einzelige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Voigtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Bausa bei Herrn Julius Guido Lorenz, in Elsterberg bei Herrn F. W. Feustel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltröfz bei Herrn Hansseegelber-Einnehmer Holzmillner.

Dienstag.

N<sup>o</sup> 121.

5. August 1862.

## Zeitungen.

**Sachsen.** Dresden, 31. Juli. Gestern Vormittag ist der Herzog von Altenburg, nachdem er Tags vorher noch einen Ausflug nach der Bastei und Königstein mit Sr. Majestät dem König unternommen und Abends das Theater besucht hatte, nach Altenburg zurückgekehrt. Die Königl. Familie stattete dann Nachmittags der „Vogelwiese“ den gewohnten Besuch ab.

Das Finanzministerium macht bekannt, daß der Verkehr auf der Tharandt-Freiburger Eisenbahn am 11. August eröffnet wird und daß auf dieser Bahn das Eisenbahnamt Freiberg, die Eisenbahnerpedition Klingenberg-Colmnitz, sowie für den Frachtverkehr mit den fiscalischen Muldenhütten eine Gütere Expedition auf diesen Hütten selbst und endlich zu Höckendorf, Bobritsch und Silberdorf Haltestellen und zwar an den ersten beiden Orten mit der Einrichtung für beschränkten Güterverkehr errichtet worden sind.

Das Königl. Appellationsgericht in Zwickau macht unterm 23. Juli bekannt, daß dem vormaligen Advocaten und Bürgermeister Alexander Linde aus Verdau und dem vormaligen Advocaten Ernst Julius Förster aus Lichtenstein, welchen beiden wegen Betheiligung an den Maiereignissen des Jahres 1849 die Advocaten- und Notariatspraxis entzogen worden war, dieselbe wieder ertheilt wurde.

Leipzig, 1. August. Bei der heute Nachmittag stattgefundenen Rectorwahl ist die Mehrzahl der Stimmen schließlich auf Professor Dr. Otto Linde Erdmann, Professor der technischen Chemie, gefallen. — Die Wahl fiel ursprünglich auf den bisherigen Rector Magnificus Professor Dr. Hantel, welcher aufs Neue gewählt wurde. Derselbe lehnte aber ausdrücklich ab. (Die Zahl der Stimmenden betrug 37.)

Leipzig, 31. Juli. Der „Aler“ schreibt: Wir sahen gestern den Präsidenten der Negerepublik Liberia, Benson, welcher von Berlin gekommen ist, in Begleitung eines andern Schwarzen u. A. das Brodhaus'sche Geschäft besuchen. Er ist inzwischen nach Dresden abgereist.

Leipzig, 1. Aug. Vom 30. auf den 31. Juli wüthete in einigen Gegenden Deutschlands wieder ein Gewittersturm, der an Heftigkeit selbst den vom 6. Juli d. J. übertraf. Hagelschlag und Wolkenbruch traten dabei in verheerendster Weise auf. Leipzig wurde nur in seinen Ausläufern betroffen. Die Züge auf der Thüringischen Bahn waren gehemmt und kamen sehr verspätet hier an, während andererseits Reisende, die gestern nach Frankfurt abgehen wollten, nur bis Gotha (wo das Unwetter ebenfalls gehaust hat) Fahrbillets erhielten. Was heute an Nachrichten über diesen Gewittersturm vorliegt, theilen wir nachstehend mit.

Von der preussischen Saale, 31. Juli. Infolge der vergangene Nacht stattgefundenen starken Regengüsse ist auf der Thüringischen Eisenbahn in der Nähe von Frottstedt der Damm durchbrochen und der bei Weisensfels unter Wasser gesetzt worden. Außerdem hat dieses mit heftigem Sturm verbunden gewesene Unwetter in den Obstplantagen an der Unstrut erhebliche Verwüstungen angerichtet.

Aus Fulda vom 29. Juli wird der Frankfurter Postzeitung geschrieben: Der furchtbare Orkan, welcher am 6. Juli der Frankfurter Festhalle die Verwüstung drohte, ist durch das Unwetter, welches vergangene Nacht unsere Stadt und Umgegend heimgesucht hat, an Wuth und Umfang weit übertroffen worden. Mitten in der Nacht, kurz nach 1 Uhr, brach das schreckliche Wetter los und

schwebte volle zwei Stunden Tod und Verderben drohend über unsern Häuptern. Wüthender können die Elemente nicht auftreten; denn selbst den Unerforschtesten war es zu Muth, als wäre der Jüngste Tag angebrochen. Es schien, als lägen die Wetter mit sich selbst im Kampfe. Der ganze Horizont war eine furchtbar dunkle, zum Herabfallen schwere Masse, die Blitze fuhren aus allen Himmelsgegenden auf und nieder, und taghell war die Nacht gelichtet von ihrem unheimlichen, verderbenschwangern Scheine. Nach übereinstimmender Ansicht ruhiger Beobachter schien es, als wenn ein Wirbelwind die Wolken erfasst und im Kreise herumgetrieben, bis sie den letzten Blitz, den letzten Tropfen von sich geworfen. Aber wie furchtbar auch Blitz und Donner wütheten, dieser Schrecken war nichts gegen die Gefahren, welche die Wasserfluthen drohten. Ein furchtbarer Wolkenbruch scheint auf den Höhen nach dem Petersberge zu gefallen zu sein, und in einem Nu stand die halbe Stadt unter Wasser; noch um 5 Uhr war die Noth eine furchtbare. In vielen Häusern drang das Wasser in die untern Stockwerke und schwemmte Betten und Hausgeräthschaften mit fort. Der Verlust eines Menschenlebens ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

Aus Augsburg vom 30. Juli berichtet die Augsburger Allg. Zeitung: Heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ward Augsburg und Umgegend, nach drückender Sommerhitze, von einem Ungewitter mit Hagelschlag heimgesucht, wie man sich hier seit langer Zeit keines ähnlichen zu erinnern weiß. Es warf Schlofen von mehr als Taubeneiergröße, und in der ganzen Stadt ist schwerlich ein Haus, in dem nicht Duzende von Scheiben eingeschlagen sind. In den Fabrikgebäuden, im städtischen Krankenhaus, in den Kirchen sind namentlich die nach Westen liegenden Fenster sämmtlich zerstört. In den 57 zum Theil sehr großen Fenstern der obern Stockwerke des Rathhauses ist fast keine Scheibe ganz geblieben. Ebenso ist die Wetterseite der ganzen Maximiliansstraße hart getroffen. Alle Dachfenster namentlich sehen wie leere Lücken aus und die Straßen sind mit Scherben und Ziegeln überstreut. Das ist aber noch der kleinste Theil des bis jetzt unübersehbaren Schadens; alles Obst in den Gärten, die mit dem reichsten Segen prangten, ist in Grund und Boden gehagelt, die Sommerfrucht der Markung wahrscheinlich in weitem Umkreise verheert und der Verlust wird sich auf schwere Summen berechnen. In dem benachbarten kleinen Städtchen Friedberg, wo ein Theil des hiesigen Artillerieregiments einquartiert ist, sind durch den Einsturz eines Stalls zehn Pferde sofort getödtet und mehrere schwer verwundet. Um die Stadt herum, zumal auf der Nord- und Westseite, liegt eine Menge der schönsten Bäume entwurzelt und unzähligen sind ganze Aeste abgeschlagen. Es ist ein erbarmenswerther Anblick. Von Ulm sind Nachrichten da, daß das Unwetter auch dort arg gehaust hat.

Vor mehreren Tagen erschien bei einem Kranken in einem benachbarten Dorfe Leipzigs ein Herr, der sich als einen „vielbeschäftigten Arzt“ einführte und diesem Mitgliede der leidenden Menschheit seine Dienste anbot. Er fand den Kranken auf dem Sopha und zwar auf dem Rücken liegen, und indem er sich vor Allem nach dem status quo der Krankheit erkundigte, nahm der „geachtete Arzt“ dabei zugleich Gelegenheit, den status der Krankenstube zu recognosciren. „Aber mein lieber K., Sie liegen schlecht, Sie müssen sich durchaus auf die rechte Seite, nach der Wand zu, legen,“ sagte der Herr Doctor wichtig. Während nun der Kranke folgsam sich auf die richtige Seite legte, spannte der Herr Doctor aus Voracht auch noch einen Regenschirm in der Nähe des Krankenlagers auf, traf die nöthigen Anordnungen für die Nacht und empfahl sich ganz